

Buchbesprechungen

Ökologische Untersuchungen an der ausgebauten unteren Murr, Landkreis Ludwigsburg 1977–1982. Im Auftrag des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Umwelt und Forsten Baden-Württemberg, bearbeitet von HARALD BUCK u. a. Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg Karlsruhe 1985. 328 Seiten, mit 204 farbigen und 196 schwarzweißen Abbildungen. Pappband DM 60,-

Wohl mancher, der das mit zahlreichen, sehr guten Farb- und Schwarzweiß-Aufnahmen, Skizzen und Tabellen bestens ausgestattete Buch zur Hand nimmt, wird im ersten Augenblick denken: «Ist der Aufwand, der hier um wenige Kilometer Lauf eines kleinen Flusses getrieben wird, nicht gar zu groß?» Er ist es nicht! Der von Biologen und Naturschützern seit langem gehegte Wunsch, die Entwicklung einer ausgebauten Flußstrecke mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt über einen längeren Zeitraum hinweg zu untersuchen, wurde hier in einem Maße erfüllt, die dem Buch Einmaligkeit verleiht.

Es ist ganz unmöglich, im engen Rahmen dieser Besprechung auf die einzelnen Abhandlungen auch nur mit kurzen Andeutungen einzugehen. Um die Mannigfaltigkeit des Werkes zu zeigen, seien aber die einzelnen Fachbeiträge, die, je nach Themenstellung, z. T. den näheren oder auch weiteren Uferbereich einbeziehen, in Stichworten aufgeführt: Geographisch-geologische Verhältnisse (F. Bürkle), historische Entwicklung der unteren Murr im Kartenbild (F. Bürkle), Klima, Gewässerkunde (P. Rath), Ausbau und Pflege der Murr (G. Schade), Gewässergüte (H. Buck), Fischereibiologie (E. Kullak), Vermessung und Kartierung (R. Knittel), Bodenuntersuchungen der Anlandungen (W. Kobler und C. Ganzhorn), Vegetation (Th. Müller), ökologische Untersuchungen über die Käfer (H. Buck und E. Konzelmann), Vögel (C.-P. Hutter u. W. Linder) sowie Gebietsschutz (C.-P. Hutter). Wenn wir die besonders eingehenden Untersuchungen von Buck (Gewässergüte), Müller (Vegetation) sowie Buck und Konzelmann (Käfer), die teilweise wissenschaftliches Neuland betreten, hervorheben, so bedeutet dies keine Herabsetzung der übrigen. Klammer für die an Umfang, Gehalt und Stil naturgemäß recht unterschiedlichen Beiträge bilden außer dem Geleitwort von Minister Gerhard Weiser die Einführung sowie die ausführliche Zusammenfassung von Fritz Bürkle, dem früheren Leiter des für diesen Raum zuständigen Wasserwirtschaftsamts Besigheim, dem Initiator und Koordinator der Untersuchungen, dem unermüdeten, erfolgreichen Vorkämpfer eines ökologisch orientierten Wasserbaus. Die Schriftleitung lag in den bewährten Händen von Günter Schmid.

Sicher wird kaum jemand das Buch von Anfang bis zum Ende durchlesen. So populär können spezielle Untersuchungen über einzelne Organismengruppen – Wirbeltiere und höhere Pflanzen vielleicht ausgenommen – nun einmal grundsätzlich nicht sein. Aber für den Fachmann sind die jeweiligen Beiträge von außerordentlichem Wert, und

auch der «interessierte Laie» wird zumindest aus den zusammenfassenden Aufsätzen bzw. Kapiteln und dem «Überlesen» der anderen hohen Gewinn ziehen. So gewiß jeder Fluß – trotz nivellierender Wirkungen von Ausbauten – seinen eigenen Charakter besitzt und daher die Ergebnisse der Murruntersuchungen sich nicht unmittelbar übertragen lassen, so können sie doch Anregung, Vorbild und wertvollstes Vergleichsmaterial für ähnliche Forschungen an anderen Flüssen sein. Man möchte dem Buch daher bundesweite Verbreitung wünschen.

Für Wasserwirtschaftler und Naturschützer dokumentiert das «Murrbuch» einen Meilenstein auf dem Weg zu einem naturnahen Wasserbau. Eindrucksvoll der Gegensatz zwischen dem Oberen Teil der ausgebauten Strecke, wo genügend Fläche – A und O eines naturnahen Ausbaus – für die weitmöglichste Erhaltung der natürlichen Dynamik zur Verfügung stand, und der unteren, wo diese Voraussetzung in sehr viel geringerem Maße gegeben war. Golden umrahmen möchte der Rezensent als Naturschützer die folgenden Ausführungen des Wasserbautechnikers G. Schade (S. 58) zu den Pflegemaßnahmen: *Im übrigen gilt der Grundsatz, daß es völlig verfehlt wäre, allzuviel zu säen oder zu pflanzen. Für den Bauingenieur ist beim Ausbau von Fließgewässern vordringliche Aufgabe, möglichst viel unterschiedliche Flächen und Räume zu schaffen. Die Besiedlung dieser Lebensräume durch artenreiche Pflanzen- und Tiergesellschaften überläßt man am besten der Natur. Die kann es besser und billiger.* Mit gewissen Einschränkungen wie der überflüssigen Verwendung einiger dort nicht heimischer Gehölzarten ist diesem Grundsatz Rechnung getragen worden, und man wird dem Wunsch Th. Müllers (S. 193) zustimmen: *Möge der gelungene, ökologisch wertvolle Flußausbau im Murr-Abschnitt Schweißbrücke–Otterbachmündung Anregung und Vorbild sein für weitere Flußausbauten,* – die sich auf ganz besonders gelagerte Ausnahmefälle beschränken müssen, sei hinzugefügt. Die Untersuchungen werden weitergeführt, und man darf auf den zweiten Bericht gespannt sein.

Hans Mattern

DEUTSCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT (DFG): **Das landschaftsökologische Forschungsprojekt Naturpark Schönbuch. Wasser- und Stoffhaushalt, Bio-, Geo- und Forstwissenschaftliche Studien in Südwestdeutschland.** (Forschungsbericht.) Hrsg. von G. Einsele (wissenschaftliche Koordination). VCH Verlagsgesellschaft Weinheim 1986. XIII, 636 Seiten mit 243 Abbildungen und 92 Tabellen. Pappband DM 158,-

In den Jahren 1978 bis 1982 wurde der Schönbuch, ein zusammenhängendes Waldgebiet nördlich von Tübingen, durch ein groß angelegtes Forschungsprojekt untersucht, an dem Wissenschaftler aus mehreren Fachdisziplinen (Geologie, Hydrologie, Bodenkunde, Biologie, Forstwissenschaft) von den Universitäten Tübingen und Hohenheim sowie der Forstlichen Versuchs- und Lehranstalt Ba-